

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 176.

Dienstag, den 25. Juni

1861.

Dresden, den 25. Juni.

— J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Georg sind gestern früh 1 Uhr von der nach der Schweiz unternommenen Reise wieder hier eingetroffen.

— Sitzung der II. Kammer am 25. Juni Vorm. 10 Uhr.

1) Vorbericht der 1. Deputation über die Decrete wegen des bürgerlichen Gesetzbuches betr. 2) Mündlicher Vortrag der 1. Deputation über einige Differenzpunkte bezüglich des Gesetzentwurfs über die Zusammenlegung der Grundstücke. 3) Bericht der ersten Deputation über den Gesetzentwurf zu Abkürzung und Vereinfachung des bürgerlichen Prozeßverfahrens.

— Vorgestern war für die Höglinge der rühmlichst bekannten Lehr- und Erziehungsanstalt zu Friedrichstadt-Dresden (Freimaurerinstitut) ein hoher Freudentag: das Johannisfest wurde in der üblichen solennen Weise gefeiert. Die Gebäude der Anstalt prangten in einem schon von ferne wahrnehmbaren Festschmuck. In dem sehr geräumigen Hofe war ein großes Zelt errichtet, in welchem um zwei Uhr bei einer guten Militärmusik den Höglingen, deren Zahl jetzt gegen 200 beträgt, ein splendid Mahl, ein Festmahl im eigentlichen Sinne des Wortes, bereitet war. Der Sängerkhor führte dabei mehrere Gesänge recht brav aus. Nach beendigtem Mahle fand durch den dormaligen Vorstand des Directoriums, Herr Prof. Schubert, eine Prämienvertheilung an eine Anzahl Höglinge statt, worauf in einem abgegrenzten Raume des Hofes die Höglinge, die hierbei sämmtlich in neuer Sommerkleidung erschienen, militärische Exercitien (unter Herrn Inspector Seibt) und sodann verschiedene Leibesübungen (unter Herrn Inspector Müller) in sehr präciser Weise zur großen Befriedigung des Publikums und, wie es schien, nicht minder zu eigener Freude ausführten. Von Abends 7 bis 10 Uhr war für die muntere Gesellschaft Tanz arrangirt, zu dem durch die Aeltern und Verwandten derselben eine mehr als genügende Anzahl jugendlicher Tänze innen herbeigeführt worden war, die später mit Thee und Backwerk bewirthet wurden. Das Ganze war ein frohes Fest gesunder Kinder, das sich der regsten Theilnahme des Publikums erfreute: es waren über 2000 Eintrittsbillets dazu ausgegeben worden, und eine große Anzahl Freunde der Kinderwelt, darunter viele hochgestellte Männer, verweilte bis zum Schlusse mit sichtlich Befriedigung bei dem Feste. Die innere Ordnung wurde von den Vorstandsmitgliedern im Verein mit dem wackern Director der Anstalt und den Lehrern derselben gehandhabt und war, wie es immer hier der Fall ist, musterhaft.

— Der Verein zur Hebung des sittlichen Gefühls der Dienenden hielt Freitag Nachmittag im Saale der Stadtverordneten seine alljährliche geschäftliche Versammlung. In Bezug auf Personalveränderungen im Verwaltungsausschusse ist zu erwähnen,

daß Herr D. Reinhold die Function als Geschäftsführer übernommen hat, während Herr Finanzcalculator Liebert an Stelle des unlängst verstorbenen Herrn Hoftheatercaßters Schlurich getreten ist, um das Kassensühreramt zu verwalten. Aus der vom Herrn Vorsitzenden Archid. Böttger vorgelegten Jahresrechnung sei bemerkt, daß die Mitgliederbeiträge 312 Thlr. 20 Rgr., die Gesamteinnahme 622 Thlr. 21 Rgr. 2 Pf. betragen hat, wogegen die Ausgaben sich auf 469 Thlr. 14 Rgr. 4 Pf. belaufen, was einen Bestand von 153 Thlr. 6 Rgr. 8 Pf. ergibt. Das Vereinsvermögen ist 1912 Thlr. 12 Rgr. 5 Pf. in Staatspapieren. Wir wollen bei der Gelegenheit nicht unterlassen, auf das erspriessliche Wirken des vorgenannten Vereins, welcher bekanntlich sich der leitenden Fürsorge J. K. H. der Prinzessin Marie Auguste erfreut, weitere Kreise aufmerksam zu machen und denselben wohlverdienter Theilnahme zu empfehlen.

— Herrn Emil Devrients diesmaliges Gastspiel, am 26. Juni beginnend, wird sich nur auf drei Rollen erstrecken, nämlich: „die Memoiren des Teufels“, „die Journalisten“ und „Coriolan“.

— Das schon neulich angekündigte große Concert im Linder'schen Bade zum Besten der Pensions- und Unterstützungsanstalt für hiesige Civilmilitär und deren Wittwen und Waisen, unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Diphys, welches wegen inzwischen eingetretener regnerischer Witterung wieder abgemeldet wurde, findet nun heute statt.

— In bibliographischen Kreisen macht eine Notiz über die neuesten literarischen Arbeiten des Herzogs von Numale, des Prinzen von Joinville und des Grafen von Paris die Runde. Der Erstgenannte namentlich genießt in diesen Kreisen einen besonders vortheilhaften Ruf, da er als Sammler einer der schönsten Privat-Bibliotheken Frankreichs bekannt ist. Paul Trömel zeigt im „Central-Anzeiger“ (Brockhaus) an, daß der Herzog von Numale eine Geschichte der Condé in 2 Bänden mit Illustrationen herausgibt, daß der Prinz von Joinville mit einer Schrift über das Seewesen und der Graf von Paris mit einer Studie über den Orient beschäftigt ist. In den nächsten Tagen wird der, eine interessante Darstellung des Straßburger Putschs und des Staatsprocesses gegen den Prinzen Louis Napoleon enthaltende vierte Band der Guizot'schen Memoiren in Leipzig und Paris gleichzeitig ausgegeben.

— Die Biserker Kapelle, welche jetzt unter vielem Zulauf an verschiedenen Orten concertirt, ward am verfloffenen Sonntag auf dem Feldschloßbuch buchstäblich fast zerrissen. Die dortigen Brauer hatten am späten Abend das Musikchor für Geld und gute Worte zu einer Ballmusik engagirt, welche im Saale daselbst ihr Fest verherrlichen sollte, das Gartenpublikum wollte aber noch mehr

Rußt im Freien. Eins zog hin, das andere her, es entstand ein lebhafter Wettkampf um die Ehre Apolls, doch endlich siegte das Gartenpublikum, die Pflücker wurden wieder ins Fr:ie geholt, und die Jünger des Gambrius fügten sich, weil sie einsahen, daß in diesem Gährungsprozeß mit dem Publikum doch wohl Hopfen und Malz verloren sei.

— Am 18. Juni wurde in Bittau mit besonderer Feierlichkeit das Missionsfest begangen. Um 1/11 Uhr bewegte sich unter Geläute der Kirchenglocken die Mehrzahl der an der Feier theilnehmenden Herren von der Klosterkirche aus über den Markt nach der mit Blumen und Kränzen geschmückten Johanniskirche. Die Predigt hatte Herr Hosprediger Kirchenrath N. Langbein aus Dresden freundlichst übernommen. Derselbe beantwortete in derselben auf Grund von Röm. 10, 12—15 die Frage: Warum treiben wir Mission? in folgender Weise: 1) weil der Herr, den wir anrufen, auch der Heiden Herr ist; 2) weil er ein gnadenreicher Herr ist, der auch sie des ewigen Heils theilhaft machen will; 3) weil ihnen der Glaube gepredigt werden müsse, wenn sie durch den Glauben selig werden sollen. Der Missionsbericht wurde von Herrn Pastor Laupold aus Reibersdorf erstattet. Ein frugales Mittaggebrod vereinigte nach der kirchlichen Feier die anwesenden Freunde der Mission.

— Aus Leipzig, 20. Juni, wird der „A. B.“ berichtet: Soeben überrascht das neueste „Tageblatt“ mit der Kunde, daß in der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten diesem Collegium die Mittheilung gemacht wurde, es sei eine Zuschrift an dasselbe von Seiten des Stadtraths und des Superintendenten (also der Kirchen- und Schulen-Inspection) ergangen, in welcher das Collegium aufgefordert wird, die Stadtverordneten nicht-lutherischen Bekenntnisses bei Schul- und Kirchenangelegenheiten nicht mehr mitwirken zu lassen. Die Versammlung, aus deren Mitte während des Verlesens der Zuschrift Ausrufe des Unwillens über „religiöse Unduldsamkeit“ laut wurden, übergab dieselbe dem Verfassungsausschuß zur Prüfung und Berichterstattung. — Die erste Kammer unsers Landtags hat die von der andern Kammer abgeschlagenen 2000 Thlr. für einen sächsischen Gesandten in Hannover einstimmig bewilligt, indem im Allgemeinen die innigere Verbindung der deutschen Mittelstaaten unter sich als wünschenswerth erachtet und der energischen und bereitwilligen Vertretung sächsischer Untertanen im Auslande von Seiten des Ministeriums der Auswärtigen alle Anerkennung gezollt wurde.

— Der Johannismarkt zu Plauen brachte einen für die gegenwärtige Jahreszeit sehr starken Viehmarkt. Es waren 1360 Stück Rindvieh, 190 Schafe und 111 Schweine zum Verkaufe aufgestellt, außerdem wurden noch gegen 400 Stück, ohne auf den Markt zu kommen, während des Zuguges verkauft. Der Absatz war so bedeutend, daß die Bahndirektion, die doch für Viehmärkte im Voraus Bedacht nimmt, erst später im Stande war, die nöthigen Transportmittel für die Menge des nach Norden gehenden Viehes zu beschaffen. Die Preise standen sehr hoch.

— Als Curiosum theilt das Verdauer „Wochenblatt“ mit, daß ein dastiger Grundbesitzer Herr K. unmittelbar nach dem vor 8 Tagen erfolgten hohen Wassergange der Pleiße auf seinem an derselben gelegenen Kornfelde einen circa 5 Pfund schweren lebenden Hecht aufgefunden hat.

— Am 18. Juni erschoss sich in seiner Stube mit der Flinte, mit Kugel und starkem Pfropf geladen, der Zeugarbeiter Kühne in Dahlen, seit längerer Zeit leberkrank und an Melancholie leidend. Der Schuß drang an der rechten Schläfenseite ein und kam parallel laufend an der linken heraus, hatte das Gehirn bis über die Kranznath und nach unten bis zur Stirnafenwurzel gänzlich ausgeleert, die Augen aus den Augenhöhlen gesprengt und das Gehirn theilweise durch die Nasenlöcher getrieben. Weil die Erschütterung zur Seite der Stirnhöhle und nicht nach hinten zu erfolgte, hatte dadurch das kleine Gehirn weder durch Druck noch Erschütterung gelitten, und war es deshalb physiologisch zu erklären, daß bei dem wahrhaft gespensterhaften Anblick und der Verwüstung des Kopfes doch die Functionen des Kreislaufes des Blutes und der Athemholung noch 50 Minuten nach der That im Stande waren, sich kräftig aufrecht zu erhalten.

— Das im Plauenschen Grunde zu Dahlen unweit der „Rothten Schänke“ von dem Schauspieldirector Wolf mit einer Summe von 700 Thalern erbaute Theaterchen macht recht artige Geschäfte und dürfte somit einen Beweis geben, daß das eigentliche Volk Geld und guten Willen zum Genuß theatralischer Darstellungen mitbringt, wenn ihm Ansprechendes geboten wird. Die ziemlich zahlreiche Gesellschaft, welche bisher in Zwickau, Glauchau, Annaberg, Schneeberg und Altenburg gespielt, enthält nicht nur recht wackere Kräfte, sondern hält auch auf ein gut gewähltes Repertoire und erfreuliches Zusammenspiel. Natürlich wird auch Kritik geübt, und wenn Poischappel auch gerade nicht seinen „Heller“, seinen „Band“ oder sonst so einen kritischen Pascha in seinem Bereiche hat, so giebt es dennoch von Seiten des Publikums reiche Beifallspenden und hervorragenden Darstellern wird kräftiger Applaus gezollt. — Wer weiß, ob nicht so manch' jugendlicher Mime, der jetzt in Potschappel agirt, später einmal auf dem Dresdner Hoftheater spielt.

— Am 21. Abends bei Ankunft des Dresden-Leipziger Postzuges brach bei Riesa die rechte Vorderachse der Locomotive dieses Zuges, wodurch dieselbe und ein Packwagen aus dem Gleise gedrängt wurden. Ein weiterer Schaden ist jedoch nicht verursacht und kein Mensch beschädigt worden.

— Am 19. d. M. Vormittags löste sich während des Lautens der Klöppel aus der kleinen Glocke der untern Kirche zu Reichenbach, schlug auf dem Dache auf und fiel glücklicherweise, ohne Jemand zu beschädigen, in des Kirchners Garten nieder.

— Am Freitag Nachmittag erkrankte bei Königstein ein zum Festungscommando gehöriger Soldat der 4. Compagnie des 16. Infanterie-Bataillons beim Baden in der Elbe.

— Freitag Nachmittag fiel beim Spielen der dritthalb Jahre alte Sohn des Handarbeiters Schaffier zu Görgzig bei Strahlta in einen Steinbruch, worin sich etwas Wasser angesammelt hatte, und erkrankte darin.

Tagesgeschichte.

Würzburg, 22. Juni. Die Conferenzen der Militär-Bevollmächtigten von Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Groß-Hessen, Kurhessen und Nassau, die am 22. v. M. hier eröffnet wurden, sind nunmehr zu Ende gediehen und die H. Bevollmächtigten werden morgen unsere Stadt wieder verlassen.

Wien, 20. Juni. Wie man aus Borarlberg meldet, predigte am verwichenen Sonntag in einer Stadt ein junger Geistlicher Namens Heinrich gegen alle Jene, welche die Adresse um Erhaltung der Glaubens-Einheit in Tyrol nicht unterschreiben wollen und bediente sich dabei der maßlosesten Ausdrücke. Er drohte mit ewigen Höllenstrafen. Sie seien ärger wie die Protestanten. Die Folge war allgemeine Entrüstung unter der Zuhörerschaft und unter den Einwohnern. „Jetzt“, erklärten viele Bürger, „werden wir erst recht nicht unterschreiben.“ Andere sagten: „Wenn man uns die Adresse bringt, reißen wir sie in Stücke.“

Aus dem Stuhlweissenburger Comitatz wird dem „Volkstfreund“ berichtet, daß allerwärts im Marianischen Ungarlande selbst die einfältigsten Do'sleute sich gegen ihre katholischen Seelsorger auflehnen und alle Zecical- und Stolagegebühren verweigern; sie sagen: die Geistlichen können auch so leben. Eine ganz katholische und noch dazu deutsche Dorfgemeinde arranzirte gegen ihren Pfarrer eine Kagenmusk und drohte mit Püßeln und Todtschlagen. Eine Calvinische Gemeinde setzte ihren Prediger an die Gränge. So wußt und wirr gehe es zu, und man sei auf noch ernstere Dinge in diesem vom h. Stephan gegründeten Marianischen Reiche gefaßt. (Der „Volkstfreund“ erinnere sich doch bei diesem Berichte, daß die Schulen unter Aufsicht, Leitung und Verwaltung katholischer und geistlicher Behörden stehen, daß ferner in den Aemtern nur Christen fungiren. Ist da nicht die Frage erlaubt: wo steckt das Uebel?)

Italien. Die „Unita Italiana“ bringt einen Leitartikel mit der Unterschrift: London, 10. Juni. Joseph Mazzini. Der Artikel trägt die Ueberschrift: „La Concordia“. Nachdem er sich über die Vergangenheit und über die Haltung, die er den Thatfachen gegenüber eingenommen, verbreitet, fährt er fort: „Ich beschwöre den Chef des monarchischen Cabinets, welcher Cavour er-

setzen so
ders in
groß, de
Wenn d
sie auch
Eifersüch
nach de
schlimme
denheit
vergrößere
Turin,
eine Gar
vier Mil
die Begie
von De
die Alpen
eigner
schuldig
nen. G
längerte
war, fü
die erste
daß die
welche
werde.
Italien
dern du
des Cen
erwarb
durch
gewisser
durch p
vor zw
teßchen
tionale
welcher
Wahlre
A
der des
nigs
fes ist
Gemäch
dringen
soll na
Gandol
L
fen Ra
d. M.,
gegen
gleich
großen
reichs
Union
*
neuerer
in die
solche
ten es
sam zu
deshalb
gas h
Summe
sind, f
aber
wenn
nen
Treten
in der
als ob
Dies

sehen soll, meine Worte zu beachten. Die Unzufriedenheit, besonders in Süd-Italien, ist groß, größer als man denken mag; so groß, daß sie die ferne Gefahr einer Insurrection nicht ausschließt. Wenn diese Unzufriedenheit nicht beschwichtigt werden sollte, wenn sie auch nur ein Jahr unbeachtet bliebe, so würden municipale Eifersüchteleien, locale Leidenschaften und Localstolz, welche schon nach dem Frieden von Villafranca eine große Idee erstickten, schlimme Gefahren heraufbeschwören. Die Ursachen der Unzufriedenheit sind folgende: Italien will Italien sein, und nicht das vergrößerte Piemont, es will Rom zu seinem Centrum, und nicht Turin, es will ein drittes Leben seines ganzen Volkes und darum eine Garantie dieses Lebens, und nicht das Leben Piemonts von vier Millionen Menschen. So viel, was das Innere betrifft. Was die Beziehungen nach außen anbelangt, so will Italien in Venedig von Oesterreich unabhängig sein, in Rom von Frankreich, es will die Alpen zu seinen Gränzen und seine natürliche Hauptstadt: mit eigener Kraft, ohne traurige Zugeständnisse oder schmachvolle Entschädigungen, im Namen des eigenen Rechts und seiner 22 Millionen. Es will Rom und Venedig ohne Aufschub, weil die verlängerte Sklaverei seiner Brüder, die für vier Millionen ein Schmerz war, für 22 Millionen eine Schande und ein Vorwurf ist. Um die erstere Quelle der Unzufriedenheit zu verstopfen, ist es nöthig, daß die Regierung aufhöre, eine Regierung von Männern zu sein, welche servil gegen Piemont sind, und eine Regierung der Nation werde. Neue Umstände erfordern andere Männer und Gesetze. Italien ward nicht geeinigt durch die Thätigkeit einer Partei, sondern durch das Gesammtstreben Aller, der Märtyrer des Südens, des Centrum und Nordens. Mehr als die Hälfte seines Gebiets erwarb es sich durch einen freiwilligen Aufstand, durch eigene, nicht durch Piemonts Waffen. Italien darf nicht zugestehen, daß es gewissermaßen kraft eines Rechts des Hauses Savoyen regiert werde, durch piemontesische Gesetze, Systeme, durch ein Statut, welches vor zwölf Jahren die Furcht vor einer Insurrection der piemontesischen Regierung abnöthigte. Es ist nothwendig, daß das nationale Ministerium dem Land einen Nationalvertrag verheißt, welcher in Rom von einer Versammlung, die durch allgemeines Wahlrecht von ganz Italien abgesandt wird, dictirt werden soll.

Aus Rom vom 20. Juni schreibt man, daß einer der Brüder des Kaisers von Oesterreich sich mit einer Schwester des Königs Franz II. vermählen werde. — Das Unwohlsein des Papstes ist noch immer dasselbe. Eine Fugrose hält ihn in seinen Gemächern zurück, und er empfängt nur die Personen, welche in dringenden Angelegenheiten sich mit ihm zu benehmen haben. Er soll nächstens für längere Zeit seine Sommer-Residenz in Castel Gandolfo beziehen.

London, 21. Juni. Die so eben hier eingetroffenen neuesten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, d. d. Newyork 8. d. M., melden: Der linke Flügel der separatistischen Truppen rückt gegen Cairo vor und bedroht somit Illinois und Indiana. Zugleich geht das Gerücht: Die Separatisten suchten die Alliance des großen Sklavenstaates des südlichen Amerika's, nämlich des Kaiserreichs Brasilien. Die feindselige Stimmung des Nordens der Union gegen England ist fortwährend im Zunehmen.

Feuilleton und Vermischtes.

* **Warnungssignale.** Die „Volkszeitung“ schreibt: In neuerer Zeit sind wiederum Unglücksfälle durch Entzünden des in die Zimmer ausgeströmten Gases vorgekommen. Es sind solche Fälle hinreichend, um zur Vorsicht zu mahnen; wir halten es jedoch für unsere Pflicht, auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der die Vorsicht gewöhnlicher Art vereitelt und deshalb eine besondere Aufmerksamkeit erfordert. Unser Leuchtgas hat einen so entschieden erkennbaren Geruch, daß es im Zimmer, wo Gasböhnen offen waren oder Gasröhren geplatzt sind, schwerlich unbemerkt bleibt. Gerade dieser Umstand macht aber viele Leute sicher; sie glauben genug gethan zu haben, wenn sie die weitere Ausströmung verhindern, die Fenster öffnen und dem Gas einen Abzug ins Freie hinaus schaffen. Treten sie dann nach einiger Zeit in das Zimmer, so hat sich in der That der Geruch so weit verloren, daß es kaum scheint, als ob noch viel vom ausgeströmten Gase vorhanden sein könne. Dies aber ist in der Regel nur in sehr beschränktem Maße

der Fall. Das Leuchtgas ist nämlich viel leichter als gewöhnliche Luft; in Zimmern, wo es ausgeströmt ist, steigt es daher vor Allem zur Decke hinauf und dringt dann erst nach und nach hinunter bis zur Höhe, wo es sich unserem Geruch verräth. Oeffnet man nun die Fenster, so strömt freilich die Schicht bis zur Höhe der Fensteröffnung ins Freie ab und wird durch frische Luft ersetzt; allein an der Decke und in der ganzen Schicht über der Höhe der Fensteröffnung ist das Gas nicht entfernt und sein leichteres Gewicht begünstigt die Mischung mit der unteren Luft so wenig, daß wir es durch den Geruch nicht entdecken. Gleichwohl geschieht nach einem bekannten Naturgesetz eine solche Mischung in dem höheren Raume des Zimmers, und es entsteht dort eine Art Knallgas, das, entzündet, gewaltige Explosionen von gefährlicher Wirkung erzeugt. Dies zu verhüten, rathen wir, in Räumen, wo das Gas ausgeströmt ist oder sein kann, sich nicht mit dem Oeffnen der Fenster zu begnügen und sich dann auf den Geruch zu verlassen, sondern unter allen solchen Umständen einen Regenschirm aufzuspannen, mit diesem bis hinauf an die Zimmerdecke tüchtig die Luft des Zimmers durch einander zu mischen und dabei einen guten Luftzug zu veranlassen. Fährt man dann nach einiger Zeit, bevor man den Zustand durch den Geruch prüfen will, nochmals mit dem Schirme tüchtig im Zimmer auf und ab und entdeckt das Gas mit der Nase nicht, dann erst wird es nicht gefährlich sein, das Zimmer mit einem brennenden Lichte zu betreten.

* **Der Bartpufer.** Am Gymnasium zu Güstrow, einem kleinen mecklenburgischen Städtchen, trug der seit längerer Zeit daselbst angestellte Cantor einen Kinn- und Schnurrbart, was dem Manne ein recht nettes Ansehen gab. Da aber kommt in das Städtchen ein neuer Superintendent, welcher sich gang gewaltig über den Schnurrbart entsetzt und dem Cantor befiehlt, solchen abzunehmen. Dieser hat aber keine Lust dazu. Da geht hinsichtlich dieser Schnurrbarttragung Bericht an das hohe Ministerium ab, welches den Bescheid fällt, entweder den Bart oder die Cantorstelle fahren zu lassen. Der Mann des Gesanges opfert die Stelle und der Herr Superintendent wird zu Güstrow in Folge dieser Geschichte der „Bartpufer“ genannt.

* **Wann geschah die erste Schlacht?** Sie geschah bei Dan, 2281 Jahre vor Christi Geburt. Die zweite Schlacht war 400 Jahre später; die babylonische Königin Semiramis verlor sie gegen die Inder. Von der zweiten Schlacht zur dritten ist abermals ein Raum von 255 Jahren. — Glückliche Zeiten, in beinahe 700 Jahren nur drei Schlachten!

* **Vor zehn Jahren** wurde der Anfang der deutschen Flotte aus den freiwilligen Gaben der Nation hergestellt; die Herren in Frankfurt ließen ihn zum Gaudium Europas verfeinern und schütteten den Ertrag in die Bundeskasse, wo er zu Zwecken verwendet sein mag, derentwegen die Nation schwerlich ihre Börsen aufgethan hätte. Wer kann verlangen, daß der Patriotismus sich zum zweiten Male der Gefahr einer ähnlichen Willkür aussetze?

* **In Wien** wird Kinderspielzeug aus wollenem Strumpfgewebe gefertigt. Da sieht man größere und kleinere Bögeln, Schmetterlinge, Puppen, Bälle, Klappern zc., Alles aus Strumpfgewebe in bunten Farben und für kleine Kinder berechnet. Sie sind nicht nur geschmackvoll und dauerhaft, sondern auch praktisch, weil die Kinder sich damit nicht verletzen können.

* **Cavour's Vergiftung.** Der „Independance“ wird aus Turin vom 17. d. M. geschrieben: Hier geht das Gerücht von der Vergiftung Cavour's durch eine Person, bei welcher der Minister sich gewöhnlich von seinen Mühen erholte. Man behauptet, sie sei zu Mailand arretirt, man sagt selbst, sie habe eine Million, nach anderen 200,000 Fr. für die Schandthat erhalten. Indes sind dies alles nur Gerüchte, man hat die Autopsie des Leichnams vorgenommen und nichts in demselben gefunden, was den Verdacht einer Vergiftung zu bestätigen geeignet wäre. (Auch das „J. de Geneve“ berichtet, Cavour sei vergiftet worden und zwar durch eine Tasse Caffee.)

* **Für die deutsche Presse** wichtig ist ein Urtheil des Mannheimer Hofgerichts, welches sich dahin entscheidet, der Redac-

teur einer Zeitung sei nie schuldig, sich als Zeugen darüber vernehmen zu lassen, wer der Verfasser eines Artikels seiner Zeitung ist. Ohne diesen Schutz, heißt es, wäre das Redactionsgeheimniß eine Illusion. Dadurch ist das Benehmen des Mannheimer Amtsgerichts mißbilligt worden, welches den Redacteur des „Mannh. Anzeiger“ durch Zwangsmittel veranlassen wollte, den Verfasser eines Artikels zu nennen.

* Eines der Hauptgeschäftshäuser in Philadelphia, das viel gethan und gezahlt hat, um mit dem Süden gut zu stehen, empfing kürzlich einen Brief von einem Schuldner in Louisiana in folgenden Worten: „Unsere heute Ihnen schuldige Rechnung von 10,000 Doll. wird nicht bezahlt werden. Wir haben das Geld den conföderirten Staaten geliehen, und Sie mögen zum — gehen.“

* Eine Dampfkanone. Hr. Thomas Rayall in London hat eine von hinten zu ladende gezogene Kanone erfunden, die ganz und gar durch Dampfkraft geladen, gereinigt und abgefeuert wird und mit großer Schnelligkeit arbeitet. Mit der Zeit ziehen am Ende selbstständige Maschinen zu Feld und schlagen sich mit denen des Feindes.

* Auch ein Zeichen der Zeit. Die „Bogener Zeitung“ welche schon oft so manchen Unsinn gebracht, enthält eine Ankündigung, die Baderöffnung der uralten Eisenquelle „Mitterbad in Utten“, wo am Schluß der Bademeister Kirchleber sagt: „Nebst solider und prompter Bedienung wird möglichste Aufmerksamkeit jedem ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses zugesichert.“

* Bier-Coupons giebt jetzt ein Restaurateur zu Chemnitz an seine Gäste aus und zwar zu halben wie ganzen Duzenden. Es sind Anweisungen auf je ein Glas Bayerisches oder Lagerbier, von denen 6 Stück $\frac{1}{24}$ Eimer präsentiren und für den Gast neben der Bequemlichkeit beim Bezahlen den Vortheil bieten, daß er jedes Glas Bier 2, beziehentlich 1 Pfennig billiger erhält, als beim Einzelverbrauch.

* In dem zoologischen Garten zu Berlin erregt jetzt der Zustand der gest. Hyäne Besorgniß, die, offenbar an einer Krankheit leidend, sich den einen Hinterfuß abzunagen anfängt. Unvorsichtigerweise unterläßt das Thier diese Selbstverstümmelung, so lange ein Wärter neben dem Käfig steht, beginnt aber sofort wieder damit, wenn es sich unbemerkt glaubt.

* Ein geschickter Beamter kann ein kaiserliches Stirnröthchen prächtig glätten. Im russischen Reich wurden einst die Schulen gezählt und entdeckt, daß das kleine Polen noch einmal so viele Schulen habe, als das weite russische Reich. Kaiser Nicolaus war darüber erstaunt und befohl, ihm nächstes Jahr das Verzeichniß wieder vorzulegen. Das geschah und der Vergleich war viel günstiger. Rußland zählte zwar nicht eine Schule mehr, Polen aber 150 Schulen weniger. Der kluge Gouverneur hatte gerade so viele geschlossen.

* Aus den Provinzen Polens geben mehrfach Nachrichten ein über Unglücksfälle, die der Blitz innerhalb der letzten acht Tage angerichtet. So sind mehrere Menschen getödtet und an manchen Orten Gehöfte angezündet worden. Ein merkwürdiger Fall ereignete sich in Radzjewo, wo der dortige Bürgermeister und dessen Dienstmädchen am 10. d. Nachmittags vom Blitze getödtet wurden, während Letzteres dem Eistern ein Glas Wasser überreichte; die mit den Getödteten im selben Zimmer befindlichen anderen Personen blieben ganz unversehrt.

* Ein merkwürdiges Inserat findet sich in der „Südd. Bzg.“ Demjenigen, welcher 500 factische Unwahrheiten nachweist,

welche die Augsb. „Allg. Bzg.“ vom 1. Jan. 1859—61 gebracht, werden 150 Thaler geboten, für je 25 überzählige Unwahrheiten weitere 25 Thaler. — Was für ein Gesicht mag Herr v. Cotta dazu machen?

* Moderne Heilige. Auf dem Schumanns-Grundstück in Rummelsburg ist auch eine Kirche aufgebaut worden, damit die dort früher befindlichen Straf-Gefangenen des Gottesdienstes nicht zu entbehren hätten. In dieser Kirche prangten bisher die Bildnisse der Herren v. Hinkeldey, v. Hedlich und Pakke!

* In England wurden in den vier ersten Monaten dieses Jahres 63 Mill. 554,640 Eier eingeführt. Im Vergleich derselben Zeit im vorigen Jahre, ist dies eine Vermehrung um 13 Millionen.

* Der eilfsjährige Sohn eines Fleischer zu Kusel in der Pfalz hat sich neulich erhängt, weil seine Aeltern ihm den Ankauf eines Eichhörnchens verweigert hatten. Der Schreck der Mutter, als sie ihr Kind im Schlafzimmer aufgehängt erblickte, mag nicht gering gewesen sein.

* Dort ist es schön, da laßt uns Hütten bauen! scheinen pensionirte Militärs der österreichischen Armee auszurufen, indem sie nach Graz in Steiermark blicken, denn dort haben jetzt nicht weniger als 618 soch alte Herren Domicil genommen. Nämlich 1 General der Cavallerie, 36 Feldmarschall-Leutnants, 4 Generalmajore, 29 Obersten, 450 Oberstleutnants, 125 Majore, 168 Hauptleute I. Classe, 32 Hauptleute II. Classe, 51 Oberstleutnants und 41 Unterleutnants.

* Aus dem Album für den gebildeten Hausknecht
Das Leben ist ein Pfannenkuchen:
Der Pfannenkuchen — der Freude Bild —
Doch ach! Ich muß dem Schicksal fluchen:
Der meinige war ungefüllt.

* Es wird erzählt, daß die Damen von Troja (einer nordamerikanischen Stadt) ganz etwas Neues auf ihren Märkten erfunden haben. Eine Anzahl hübscher Mädchen setzt sich hin und erlaubt Herren, sie zu küssen, für 12 $\frac{1}{2}$ Cents der Ruß. Ein Mädchen brachte 62 Dollars an einem Abende zusammen, und ein Herr verausgabte 11 Dollars. Das Geld ist für die im Felde Kämpfenden bestimmt.

* Der Kaiser Napoleon ward von seinem Sohne über den Unterschied zwischen den Wörtern „accident“ und „malheur“ gefragt. Nach einigem Nachdenken sagte der Kaiser: „Ich will Dir den genauen Unterschied sagen. Es würde ein accident sein, wenn unser Vetter, Prinz Napoleon, in die Seine stürzte, aber es wäre malheur, wenn ihm Jemand wieder heraufhelfen wollte.“ So erzählt man sich in Pariser Klubs.

* Der König von Preußen hat, wie die „B. B. Bzg.“ berichtet, den Kaiser Napoleon zu den Herbstmanövern am Rhein eingeladen. Ob Napoleon diese Einladung angenommen, ist noch nicht bekannt.

* Sprüche der Neugriechen.

— Gott wartet nur, er vergißt nie.

— Viele Steuermänner führen das Schiff auf die Klippen.

— Wenn Deines Nachbarns Haus brennt, so hüte das Deine.

— Trink und is mit Deinen Verwandten, aber mach' keine

Geschäfte mit ihnen.

— Ein alter Feind kann Dir nie ein Freund werden.

— Heirathe jung oder werde alt ein Mönch.

Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenfnecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

LINCKESCHES BAD.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. **A. Henne.**

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str. Hôtel de France.

Contobücher in allen Größen, bedeutend vergrößertes Lager und nur selbstgefertigte Arbeit, einschließlich die Buchbinderei v. **Emil Klink**, mittlere Fraueng. 7, 2. St., im Hause des Hrn. Hofstempner Bertram.

Die Stickereien- & Spitzen-Handlung von Seestraße **FRIEDRICH TOBIAS** Seestraße

empfehl durch sehr vortheilhafte directe Einkäufe eine große Auswahl von:

**schwarzen Spitzen-Mantillen,
Châles, Tüchern (Mantillen v. 4 Thlr. an)**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu sehr billigen festen Preisen.



A. KALLENBERG.

Die große rühmlichst bekannte Niederländische Menagerie v. A. Kallenberg

ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist auf dem Postplatz in der dazu erbauten Bude. Fütterung und Dressur sowie Kunstleistung des Elephanten ist früh 9 Uhr und Abends 8 Uhr. Die Fütterung sämtlicher Thiere ist Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Es werden täglich 200 Pfund Fleisch gefüttert.

Entrée I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. III. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Näheres besagen die Zettel. Es bittet um gütigen Besuch

A. Kallenberg.

**Trotz jeder Concurrenz und aller Markt-
schreierereien,** wie sie auch nur erdichtet sein mögen, kauft man in dem Herren- und Damenbekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe

alle Sorten soild gefertigter Herrenkleidungsstücke bei streng reellster Bedienung zu wahrhaft **staunend billigen Preisen!**

Für Damen werden die Vorräthe in **Mantelets und Kutten** unterm **Kostenpreis** losgeschlagen

Feines Culmbacher Bier auf Eis gelagert

empfehl

die **Bairische Bierstube von P. Blum, Badergasse 13.**

Fremde Geschäftsleute, zum Markte hier,

welche sich an der **unter höchst billigen Bedingungen** projectirten Extrafahrt von Dresden nach Wien zu betheiligen gedenken, erfahren schon jetzt Näheres: Kreuzgasse 9. I. in der Expedition.

Strohhüte!!

Wegen bald zu Ende gehender Saison beabsichtige ich mein reich assortirtes Lager von

Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten

zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.

W. A. Heischmann,

Gewölbe: große Frauengasse Nr. 7, zunächst der Rosmaringasse.

Das Strohmaarenlager von F. Jemler,
H. Reifberg. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte

Ricinus-Oel-Pom- made mit Chinin,

das vorzüglichste, aus den heilkräftigsten Substanzen zusammengesetzte Haarergengungs-, Verschönerungs- und den Wuchs desselben befördernde Mittel von

Bruno Boerner, Coiffeur,

Neustadt, Hauptstraße 16, an der Kaserne, à Flacon 5 Ngr., acht zu haben bei den Herren Kaufleuten:

**C. A. Grahmer, Wilsdruffer Straße,
D. Feilgenhauer, Ecke der Prager und
Waisenhausstraße,**

Hugo Funke, Poppitzplatz,

**F. C. A. Funke, Ecke der Friedrichstr.
C. A. Hofmann, Louisenstraße**

Ein Kaufsliebhaber

zu einem Paar stotten, doch frommen, kleineren aber untersehten

**Pferden zum Reiten und
Fahren,**

wenn auch gebraucht doch noch brauchbar, vielleicht auch zu einer ganzen Equipage, ist zu finden Amalienstraße Nr. 1 erhöhtes Parterre.

Gesangunterricht

wird von einer Dame nach bewährter Methode billig ertheilt. Auch können junge Damen, welche sich der Kunst gänzlich widmen wollen, diesen Unterricht unter sehr annehmbaren Bedingungen erhalten.

Das Nähere ist in der Musikalienhandlung des Herrn Friedel (Schloßstraße) zu erfahren.

Den 1. Juli beginnt ein neuer Coursus in den Elementen der lat. u. griech. Sprache. Die sehr billigen Bedingungen erzählt man Mitt v 12-3 Uhr Billnickerstr. 27c. p im S.

Zu verkaufen ist

in Böhmen, ganz nahe der sächsischen Grenze, ein Steinkohlenwerk von 700 Scheffel Terrain und liegen zwei mächtige Flöße der schönsten Pechkoble übereinander. Ein Hinderniß von Wasser steht nicht im Wege.

Das Nähere bei **S. F. Gebhardt,** Birnaische Straße Nr. 41 im Hofe.

ur

haus-
Nr 7.

Lagezeit
ne.

r Str.
an co.

oppeit die
Bertram.

Altmarkt, Badergasse Nr. 1.
Gänzlich

Ausverkauf

des Ausschnitt- & Modewaaren-Geschäfts

Firma: **F. Doering's Wwe.**

wegen Todesfall des Besitzers.

Der Ausverkauf muß in kurzer Zeit beendet sein und werden deshalb sämtliche vorhandene Waaren außerordentlich billig und zwar

bedeutend unter Fabrikpreis
verkauft.

Wiederverkäufern, Inhabern von Kleidermagazinen
u. s. w. bietet dieser Ausverkauf durch seine große Billigkeit außerordentliche Vortheile und wird bei Partieneinkäufen noch besonderer Rabatt gewährt.

Altmarkt, Badergasse Nr. 1.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (4 Kopf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporergr. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Ostro-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen der Herren C. Melzer und H. D. Bürgau. Kurz- und Galanteriewaarenhandlung, Pragerstraße 6; für Reupadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Rehfeld.

Hierdurch erlaube ich der Unterzeichnete meinen geehrten Gästen und Gönnern anzuzeigen, daß mir vom sehr geehrten Herrn Stadtrath die von mir pachtweise innehabenden Gasthofs-Localitäten

„zum goldenen Stern“

in Poppitz fernerweit überlassen worden sind, bitte daher das mir früher geschenkte Vertrauen zu bewahren, empfehle gleichzeitig die Garten-Localitäten, Regelpark und einen schönen Bofzenbüchsenstand mit Fontaine zur geneigten Beachtung.

W. Fischer.

Schloßstraße Nr. 2, eine Tr.

wird verkauft: das Neueste in

Mantillen	von	Thlr. 2 an,
Taffet-Umhänge	=	4 1/2 - 15 Thlr.
Velour-Umhänge	=	2 1/2 an,
Buckskin-Umhänge	=	4 1/2 an,

nur Schloßstraße Nr. 2 eine Treppe.

Chemnitzer Märzen-Bier

aus der Eisgrube,
vorzüglichL empfehlt

Oscar Menner, Marienstraße Nr. 22,
Ecke d. Margaretenberg

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt
57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. | Casernen-
Weinhandlg. | Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, A r a c etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Almanisches Cabinet,
Ostraillo 9, Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Gedruckt v. 10-6 U

Königl. Hoftheater.

Dienstag den 25. Juni.

Sehnte und letzte Vorstellung der italienischen
Operngesellschaft unter Direction des Herren
Eugenio Merelli.

Aschenbrödel.

Romische Oper in 2 Acten von J. Rossini.
Unter Mitwirkung der Herren Salvini, Agnelli,
Maggetti, Weiss, der Damen Trebelli, Weber,
Alvsteden.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Mittwoch den 26. Juni: **Memoren des Teufels.**
Lustspiel in 3 Acten von Th. Hell. Robert-
herr Emil Devrient.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Dienstag den 25. Juni:

Der Beobachter an der Spree, oder: Die lieben
Bäcker Originalposse mit Gesang in 4 Abthei-
lungen von H. Salinger Musik von A. Lang.

Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.

Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke, am Altstädter
Ufer von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueber-
fahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang
der Antonstraße am Schiffhafen.

Selters- & Soda-Wasser

von D. Struve empfohlen bei Entnahme von
1 Dugend Flaschen mit Rabatt

Adolf May, Seestraße 16, Ecke
der Breitenstraße

Conto-Bücher, selbst gefertigt mit
und ohne Druck, mit und ohne Lis-
nien u. reiches Lager bei G. Schütze's
Wwe. u. Sohn J. Mähler, Wild-
druffer Straße Nr. 20.

Schlafrock-Magazin

von **C. Werm,**

Rampelche Straße Nr. 24, 2. Etage.

Mützen & Hüte

empfiehlt billigst

G. Berge, Sporergrasse Nr. 12.

Achtung!

Von meiner beliebten **Ricinusöl-
Pommade** habe ich von heutigem
Tage an ein neues Commissionslager Hrn.
H. D. Bürgau, Kurz- und Galanterie-
waarenhandlung, Pragerstraße 6, übergeben.
Robert Süsmilch
in Pirna.

**Sopha's, Säulen-, Näh-, Wasch- u. a.
Tische, Kommoden mit und ohne Glas-
aufsatz u. a. Sachen mehr sind zu verkaufen:**
Zahngasse Nr. 23 part.

Einen Knaben

womöglich vom Lande, von nicht ganz un-
bemittelten Eltern, welcher Lust hat, die
Schlosserei zu erlernen, kann ein Lehr-
meister nachgewiesen werden. Adressen unter
S. L. 7. in der Expedition d. Bl. nieder-
zulegen.

V. M

A

M

M

V

Anfang

König

Ungarischer

Finale aus

Momente a

Walze

Der Fahne

Duverture

von S

Autuno-D

Chor a. M

Bergfmeim

Duverture

Dresdner

Duvert. z

„Haste“, Vie

Die schöne

Duvert z. D

Serenade v

VON

Trockene re

von anerkan

und Farzfel

Mandelfeife

Loschwitz.

Mittwoch den 26. d. Mts.

Extra-Concert v. Musikchor der Leib-Inf.-Brigade,

unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Runze.

Abwechselnd mit Blas- u. Streichinstrumenten.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Es ladet ergebenst ein **Dennitz.**

Absahrt der Dampfschiffe: um 4 Uhr (Extraschiff mit Musikbegl.) 6¼ Uhr.
Rückfahrt gegen 9 und um 10 Uhr (Extraschiff mit Musikbegleitung).

Feldschlößchen.

Heute Dienstag den 25. Juni

Grosses Abend-Concert

von der böhmischen Capelle aus Piesch,

abwechselnd mit böhmischen Volksliedern.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 15 Pf. Es ladet ergebenst ein **H. Franke.**

Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.

Heute Dienstag

CONCERT

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner,

Ungarischer Marsch von Müller.

Finale aus Guttenberg v. Fuchs.

Momente aus dem Leben einer Dame,

Walzer von Swoboda.

Der Fahnenraub von J. Otto.

Duvertüre z. Op. Das Castell v. Urfino

von Straup.

Mutuno-Quadrille v. Sabertthal.

Chor a. Norma von Bellini.

Bergheimnacht, Polka v. Rosenkranz.

Duvertüre zu Teufels Anteil v. Auber.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Aria a. d. Freischütz v. Weber.

Garde-Regiments-Marsch von Fr. Wagner

Adagio u. Polonaise, Solo für zwei Trom-

peten von C. A. Schneider.

Duvert. z. Joseph in Ägypten von Mehul.

Den Frauen Heil, Lied von Meißhardt.

Tenorhorn-Solo.

Chor der Friedensboten aus Rienzi von

R. Wagner.

Il Bacio (der Kuss), Walzer-Arie von

Arditi. Solo für Trompetine.

J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

Heute Dienstag den 25. Juni

Grosses Militär-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz

Orchester 60 Mann.

Programm.

Dresdner Garnison-Marsch von Pohle.

Duvert. z. Op. Maritana v. Balace.

„Hafte“, Lied von Graben-Hoffmann.

Die schöne Dresdnerin. Tyrolienne v. Pohle.

Duvert. z. Op. Der Freischütz v. G. R. v. Weber.

Serenade von G. Soldt.

Schall-Wellen, Walzer v. Strauß.

Finale aus Rienzi v. Wagner.

Duvert. von Kallimoda Op. 44.

Ein Ton aus deiner Kehle, Lied v. Keler-Vela.

Künstler-Lauben, Polka v. Kaulich.

Finale aus Tell von Rossini.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

E. Pohle, Musik-Director der Brigade Kronprinz.

Die Seifensiederei

von Reinhold Hamisch,

Liliengasse 9 und Josephinengassen-Ecke

empfiehlt und verkauft:

Trockene reine Talgkernseife, Schweger, hellgelbe Wachsseife von anerkannter Güte, ächte Barbierseife, braune Kernharzseife à Pfd. 44 Pf. und Harzseife à Pfund 36 Pf., Thonseife à Pfund 28 Pf., Cocoseife und Mandel-seife, Honigseife, überhaupt alle feinem Toilettenseifen zu möglichst billigen Preisen.

Leipzig, den 24. Juni.

Drf. Stb.	Drf. Stb.
Staatsp. 5.55	Braunschweig
39/0	Leipziger
von 1847 40/0	Weimarsche
von 1853 40/0	Wiener n. W.
Schiel-Eisfabr.	Wesfel:
40/0	Amsterdam
Landrentenbr.	Augsburg
3 1/2	Bremen
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M.
Alteisenbahn	Hamburg
Leipzig-Dresd. 217	London
Leibau-Bittau	Paris
Mgdeb.-Leipz.	Wien, n. W.
Thüringische 109 1/2	Louisdor
Bank-Actien: Allg.	Kust. Cassenb.
Dtsch. Kredit	

Berlin, den 24. Juni.

Drf. Stb.	Drf. Stb.
St.-Schuld.	Berl.-Stett.
Schne	Baybacher
Neue Anleihe	Berlau-Freib.
Rationaliani	Schweidn. alt
Prämienanl.	Edln.-Bnd.
S. Pr. Anl.	Cosel-Derb.
Dtsch. Metallk.	Magd. Wktb.
Dtsch. 54r. Loose	Mainz Bhd.
Dtsch. Gr. Loose	Mecklenburg
Dtsch. n. Anl.	Nordb. Frd. B.
R. poln. Schatz.	Oberschlesisch
oblg.	Deutsche-Franz.
Actien: Braunsch.	Rheinische
Bankactien	Thüringer
Darmstädter	Wid. Comm.
Dessauer	Antk.
Dexaer	Pr. BankAntk.
Goldhaer	Dtsch. Banknot.
Thüringer	Wesfelsecourse:
Weimarsche	Amsterd. R. C.
Dessauer Cred.	Hamb. R. C.
Genfer	London 3 M.
Leipziger	Paris 2 M.
Deutscher	Wien 2 M.
Eisenb.-Act: Ber.	Frankf. a. M.
lin-Anhalt	

Wien, 24. Juni.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 79,90
Metalliques 50/0 68,20 Actien: Bankactien
749. — Actien der Creditbank 174. — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 137,50 B.
R. f. Münzducaten 6,57. Silberagio 136,75.
Berliner Productenbörse, den
24. Juni. Mehl loco 66—78 S. — Roggen
loco 41 1/2 S., Frühj. 41 1/2 S., Herbst 42 S.
fester. — Spiritus loco 18 S. — Mai
17 1/2 S., Herbst 18 S. 20000 get. — Rüböl
loco 11 1/2 S., Mai 11 1/2 S., Herbst 11 1/2 S.,
animirt. — Gerste loco 38—44 S. — Ha-
fer loco 20—26 S., Frühj. 21 1/2 S., Herbst
22 1/2 S.

Brod,

billiger als je zuvor, verkauft die Brodbäckerei
Friedrichstadt Weiserstraße Nr. 8, im Ver-
kaufsgewölbe Dippoldisdorfer Platz Nr. 6,
Eingang am See, zu folgenden Preisen:
Leipziger à Pfd. 11 1/2 Pf.,
Hausbackenes à Pfd. 10 Pf.,
Schwarzbrod à Pfd. 8 1/2 Pf.

Carl Lehmann.

Eine Weinhandlung mit Wein-
stube in der schönsten Lage Dresdens ist
unter billigen Bedingungen zu verkaufen
und sogleich zu übernehmen.

Das Nähere erfährt man auf Briefe
posto rest. K. Z. Dresden.

Dunkles Bier, gut gelagert, à
Kanne 9 Pf., **Preisselsbeeren,**
halb gefüllt, à R. 4 Ngr., empfiehlt das
Vidualiengeschäft Reitbahnstraße 24.

Leipziger Papierfabrik zu Nossen.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. April d. J. ist der Unterzeichnete Verwaltungsrath ermächtigt worden, eine

Prioritäts-Anleihe von 150,000 Thlr.

zur Abstoßung der vorhandenen Pauschuden und Verstärkung des Betriebsfonds aufzunehmen. Dieselbe soll, unter bereits nachgesuchter Genehmigung der Königl. Staatsregierung, in Obligationen auf den Inhaber zu 100 Thlr. mit fünf Procent Zinsen ausgegeben und die zu

267,890 Thlr.

von gerichtlich vereideten Sachverständigen abgeschätzten zwei Papierfabriken bei Nossen mit Feldern, Wiesen, Gebäuden und Maschinen und allem Inventar dafür hypothekarisch verpfändet werden.

Da die Ausgabe der Obligationen erst nach erlangter Genehmigung der Staatsregierung erfolgen kann, so hat der unterzeichnete Verwaltungsrath auf Wunsch der Interessenten einstweilen Zusicherungen ausgefertigt, bei den Häusern

Günther & Rudolph in Dresden,

H. W. Bassenge & Co. in Dresden,

C. Schwabe in Döbeln, und in

dem **Comptoir der Gesellschaft** in Leipzig

niedergelegt und diese ermächtigt, an Alle, welche sich bei dieser Anleihe

im Laufe des Monats Juni 1861

durch Einzahlungen betheiligen, vorläufig diese Scheine mit **Ein Procent Provision** und dem Zinsgenuss **vom 1. April 1861 ab** auszugeben. Das Weitere ist aus den ebendasselbst zu habenden Prospecten ersichtlich.

Leipzig, den 10. Juni 1861.

Der Verwaltungsrath der Leipziger Papierfabrik.

Dr. C. Heyner. Karl Heubel. Louis Seyffert.

Auction. Morgen, **Wittwoch den 26. Juni** Nachmittags **3 Uhr** sollen Halbegeße Nr. 5 folgende

Bau-Utensilien und andere Gegenstände,

als: ein großes Fahrzeug mit Seilen und vollständigem Zubehör, eine Wiener Ziegelschnecke, 2 große Baumwinden, 5 Haspeltasten, 4 Schleuderscheiben, 6 große Kloben, 4 Streckholzhasen, 5 starke Grobeisen, ein großer eiserner Stieglitz zum Einrammen, 3 große Brechstangen, 7 Perlhämmer zc., ferner ein außereiserner Einsatz-Ramin, eine 4½ Elle hohe steinerne Gartenfigur (Cato) nebst Postament, 2 kleinere Figuren, 4 Rollwagenräder und div. Geräthschaften, sowie

eine große Verkleidung für einen Salon,

von Eichenholz im Renaissance-Styl mit Säulen und ausgezeichneter Bildhauerarbeit verauctionirt werden.

Wilhelm Kopprasch,

Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator und Taxator.

Eine Parthie bunte u. weiße Piquehemden

schöne Muster, verkaufe ich, um damit zu räumen, a Stück 1½ Thlr.

Corsetten ohne Nath

mit Mechanik in Weiß und Grau, à Stück von 1 Thlr. an.

Herren-Socken, à Dutzend von 1 Thlr. an,

Damen-Strümpfe, à Dutzend von 1½ Thlr. an.

Carl Behr,

Schloßstraße vis-à-vis Hotel de Volsane.

H. E. Philipp

an d. Kreuzkirche 2.

hält sein Lager: Arie. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ein großer mit Diamanten besetzter (in Mitte ein gelber) Ring ist Sonntag verloren worden. Der Finder erhält einen doppelten Werth als Belohnung. Abzugeben Birnaische Gasse 38, erste Etage.

Ein Mechaniker,

gleichzeitig mit dem Glasblasen bewandert (Thermometer- und Barometer-Röhren insbesondere) sucht als solcher eine Stellung. Adressen in der Expedition dieses Blattes sub F. 43.

Gingefandt.

Am verwichenen Sonntage ließ Einsender dieses sich und zwei Angehörige, welche mittelst Dampfschiff nach Dresden fahren wollten, Mittags durch einen reinlich gekleideten, obwohl unbeschuhten Knaben in einer Schauluppe an die Pirnaer Dampfschiffbrücke fahren. Da noch Zeit übrig, begaben wir uns in die, mit der Firma: „Restauration und Wartehalle“ bezeichnete neu eingerichtete Wirthschaft, um uns durch einen Trunk zu erquicken, nöthigten auch genannten Knaben, zu gleichem Zwecke mit uns einzutreten. Kaum war dies geschehen, so trat der Wirth zu uns mit der lauten Bemerkung auf den Knaben deutend: „Nun, der hätte doch wenigstens können Stiefel anziehen!“ — — — Auf unsere Entgegnung daß es unser Fahrer sei, setzte er hinzu: „Setze Dich nur nicht an's Fenster, denn da kommt Niemand herauf!“ — — — Daß wir unter solchen Umständen uns bewegen fanden, bezeichnete Wirthschaft sofort zu verlassen und uns in die, jedem Reisenden zu empfehlende, ebenfalls in der Nähe liegende Wirthschaft des Herrn Jähnich zu begeben, wird Niemanden befehlen.

Mit welchem Rechte führt nun beregte Wirthschaft den Namen „Wartehalle“ und welche Bezeichnung verdient das Benehmen des Wirths??!! Jedenfalls hat selbiger bei den Herren Felsner und Kaff zc. sein Metier nicht erlernt. Wie man übrigens vernimmt, soll dies ultra-böse Benehmen durchaus nicht zu den Ausnahmen gehören.

Vivat Oheim!!!

Dem langbeinigen Buchhalter in Neustadt, genannt Onkel, der alle Tage auf die Ziegelgasse kommt, gratuliren zu seinem 23jährigen Stolzestage

seine Vetschbrüder.

Gel. Fr. ich erwarte Sie heute 9½ Uhr an dem bekannt. Ch. Ort. — Bitte G.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung, 10d. Heute Rindfleisch mit Reis.

ersch. 18
d. Spalt
(Sonnt
in der
und

Nr.

Justiz
renden
Comit
schen

natur
ter sch
schänke
worden

Die
große
zeigt
wiß
verweil
die
in dem
Kurplä
terländ
ein wo
Die
stunden
dem el

ruhen
empfan
unterh
fürstin
seine
lehrt
fählt,

thung
eintret
Ersten
gen, o
mer e
ferenge
Zusam
Gefüge
lchen

der b
und
dahin